

Die Waldfee

Eine Sage aus dem Burgenland

Vor langer Zeit lebte in einem kleinen Dorf im südlichen Burgenland ein Bauernbursche, der Hans hieß. Er was munter und fröhlich und noch dazu hübsch, und es war kein Wunder, dass ihm sämtliche Mädchen im Dorf gut waren. Es gab keines, das ihn nicht gerne zum Ehemann genommen hätte. Der Bursche war zu jedem der Mädchen freundlich und höflich, zu einer Heirat konnte er sich aber nicht entschließen. Letzten Endes bekam er Lust, das kleine Dorf zu verlassen und sich die Welt anzusehen, und so manches Mädchen weinte, als er fortzog.

Ein paar Jahre vergingen. Die jungen Mädchen fanden andere Bewerber und man hatte den hübschen Hans in dem kleinen Dorf fast vergessen. Eines Tages aber kehrte er zurück und er kam nicht allein heimgewandert. Ein fremdes Mädchen begleitete ihn. Sie trug ein blaues Kleid und war schöner als das hübscheste Mädchen im ganzen Burgenland. Bald darauf heiratete Hans die Fremde.

Niemand wusste, woher sie stammte, und die Dorfbewohner fingen an, sich den Kopf über sie zu zerbrechen. Sie hätten gar zu gern von Hans gewusst, wo und wie er die Schöne gefunden hatte, aber so viel sie auch fragen mochten, er zuckte immer nur lächelnd die Achseln. Bald gingen allerlei tolle Geschichten im Dorf um. Eine Waldfee sei die Fremde, sagten die biedereren Leute, denn ein sterbliches Mädchen könne doch nicht so schön sein. Immer öfter steckten die Köpfe zusammen und tuschelten über das Geheimnis der schönen Fremden. Man wollte wissen, Hans habe seiner Geliebten versprochen, nie ihre Herkunft zu verraten, sie nie beim Namen zu rufen und sie auch nie aufzufordern zu tanzen und zu singen. Täte er das, wäre es mit dem gemeinsamen Glück zu Ende.

Hatten sie die Wahrheit erraten, die biedereren Leute? Sie gönnten Hans sein Glück, aber wie es nun einmal ist, so hätten sie auch gar zu gern gewusst, was dahinter steckte - und wäre es auch auf Kosten des jungen Mannes gewesen.

Die Jahre vergingen - und nichts geschah! Die beiden jungen Leute lebten glücklich miteinander, schienen sich immer zu lieben und hatten überdies zwei hübsche Kinder. Zwar gab es Tage, an denen die junge Frau allein das Haus verließ und sich stundenlang im Wald aufhielt. Das konnte doch nicht mit rechten Dingen zugehen? Die Dorfbewohner schüttelten die Köpfe. Hans wollte es zwar verheimlichen, wenn seine Frau ihn verließ, aber die anderen hatten doch auch Augen im Kopf, nicht wahr?

Der junge Mann aber stellte nie eine Frage an seine Frau, er ließ sie ohne Vorwurf gehen und freute sich, wenn sie zurückkam.

Die Waldfee Waldfee

Die

Einmal musste Hans das Dorf für mehrere Tage verlassen; es war das erste Mal, dass er längere Zeit von seiner Frau getrennt war. Er konnte den Augenblick kaum erwarten, da er sie wieder sehen würde, und eilte nach Hause zurück, so schnell er nur konnte. Da standen seine Kinder und seine Frau schon vor dem Haustor und warteten lächelnd auf ihn! Die Wiedersehensfreude ließ ihn alles vergessen und er rief: „Oh, liebe Vila! Sing und tanz wie damals, als ich dich auf der Waldwiese sah!“

Das Lächeln erlosch im Gesicht seiner Frau, ihre Arme sanken herunter, es war, als wollte sie zurückweichen und ins Haus fliehen. Aber wie unter einem seltsamen Zwang begann sie zu tanzen, leichtfüßig und schwerelos wie kein anderes Mädchen. Mit leiser trauriger Stimme sang sie ein Lied.

Hans schaute ihr wie gebannt zu. Noch nie war sie ihm so schön erschienen wie in diesem Augenblick - so schön, aber auch nie so traurig. Und mit einem Mal wusste es, was er in seiner Wiedersehensfreude vergessen hatte: Er hatte sein Versprechen gebrochen! Er sprang hin zu seiner tanzenden Frau, packte sie und wollte sie festhalten. Aber es war zu spät. Die schöne Vila weinte: „Hans, mein Hans! Warum hast du das getan!“ Und als er noch glaubte, seine Frau in den Armen zu halten, hatte sie sich aufgelöst und war verschwunden, ein flüchtiger Nebelhauch. Der Mann und seine Kinder blieben allein zurück.

Nun wussten die Dorfbewohner, was sie hatten wissen wollen, aber sie konnten darüber nicht froh werden, im Gegenteil, das Dorf schien ihnen leer und traurig zu sein ohne die fremde Schöne. Und sie hätten viel darum gegeben, es nie erfahren zu haben, dass sie eine Waldfrau, eine Vila, gewesen war.

Am traurigsten aber war der junge Mann, der sie geliebt hatte. Zwar ist er nicht sein ganzes Leben so traurig gewesen wie in der ersten Zeit. Irgendwann einmal kommt die Stunde, wo wir uns alle über einen Verlust trösten, und mag er noch so schmerzlich gewesen sein. Seine Kinder, mit denen Hans noch viel Freude haben sollte, mögen ihm wohl auch geholfen haben.

Aber bis zum Ende seines Lebens eilte er jedes Mal, wenn abends oder morgens der Nebel aus den Wiesen aufstieg, hinaus ins Freie, immer wieder voll Hoffnung, seine schöne Vila sei zurückgekehrt, und immer wieder von neuem enttäuscht, dass es nur der flüchtige Nebel gewesen war, der ihm das Bild seiner Geliebten vorgegaukelt hatte.



Die Waldfee

Ergänze den Lückentext sinnvoll!

Vor langer Zeit lebte im Burgenland ein junger, hübscher Bursch, der _____ hieß. Eines Tages zog er aus, um sich die _____ anzusehen.

Als er Jahre später zurückkam, war er nicht _____. Ein fremdes _____ begleitete ihn.

Die Dorfbewohner vermuteten, sie sei eine _____.

Sie erzählten, dass der junge Mann versprochen habe, nie ihre _____, sie nie beim _____ und sie auch nicht zu bitten,

_____.

Die junge Frau ging oft alleine in den _____.

Einmal musste der junge Ehemann das Dorf _____. Als er nach Hause kam, warteten _____ schon vor der Haustür auf ihn. Vor Freude rief er: „_____“

_____.

Doch damit hatte er sein _____ gebrochen. Er versuchte, seine tanzende Frau _____, doch da löste sie sich auf wie ein _____ und war _____.

Jedes Mal, wenn sich der _____ über die Wiesen legte, eilte Hans hinaus, voll Hoffnung, seine schöne _____ sei zurückgekommen.



Die Waldfee

Ergänze den Lückentext sinnvoll!

Vor langer Zeit lebte im Burgenland ein junger, hübscher Bursch, der _____ hieß. Eines Tages zog er aus, um sich die _____ anzusehen.

Als er Jahre später zurückkam, war er nicht _____. Ein fremdes _____ begleitete ihn.

Die Dorfbewohner vermuteten, sie sei eine _____.

Sie erzählten, dass der junge Mann versprochen habe, nie ihre _____, sie nie beim _____ und sie auch nicht zu bitten,

_____.

Die junge Frau ging oft alleine in den _____.

Einmal musste der junge Ehemann das Dorf _____. Als er nach Hause kam, warteten _____ schon vor der Haustür auf ihn. Vor Freude rief er: „_____“

_____.

Doch damit hatte er sein _____ gebrochen. Er versuchte, seine tanzende Frau _____, doch da löste sie sich auf wie ein _____ und war _____.

Jedes Mal, wenn sich der _____ über die Wiesen legte, eilte Hans hinaus, voll Hoffnung, seine schöne _____ sei zurückgekommen.

